Nr. 2 / 2026

INFO

AGA Aktionsgemeinschaft Artenschutz

Markgröninger Straße 31 • 71696 Möglingen • Tel.: 07141-9568131 • E-Mail: info@aga-artenschutz.de • www.aga-artenschutz.de

FRÜHWARNSYSTEM FÜR EIN FRIEDLICHES MITEINANDER

Im Nordwesten Namibias wandern Wüstenelefanten auf der Suche nach Wasser über weite Strecken durch eine karge, zunehmend von Dürren geprägte Landschaft. Dabei kreuzen ihre Wege immer wieder Dörfer und Farmen. Die Elefanten suchen Wasser an Pumpen, Leitungen und Speichern oder erreichen Gärten und Felder. Für die Menschen vor Ort können solche Begegnungen bedrohlich sein – besonders nachts, da viele Siedlungen nicht über Elektrizität verfügen und Zusammenstöße mit Elefanten im Dunkeln gefährlich sind. Zugleich sind die seltenen Wüstenelefanten auf diese Wanderkorridore und Wasserquellen angewiesen. Bei einem Projektbesuch wurde unmittelbar spürbar, wie wichtig und wirksam unsere Hilfe vor Ort ist.

Gemeinsam mit unserer namibischen Partnerorganisation Elephant-Human Relations Aid (EHRA) setzt sich die AGA seit Jahren dafür ein, Konflikte zwischen Menschen und Elefanten möglichst zu verhindern. So wurde u. a. ein Frühwarnsystem etabliert, um Konflikte frühzeitig zu vermeiden. Mehrere Elefanten wurden dafür bereits mit Unterstützung der AGA mit GPS-Sendehalsbändern ausgestattet. Die Sender liefern wichtige Informationen über die Wanderbewegungen der Tiere und helfen dabei, gefährliche Begegnungen frühzeitig vorauszusehen.

Für das Frühwarnsystem wurden um Dörfer und besonders gefährdete Bereiche virtuelle Grenzen – sogenannte Geofences – gezogen. Überschreitet ein besenderter Elefant eine dieser digitalen Grenzen, erhalten unsere Elefanten-Ranger unmittelbar eine Nachricht. Sie können die betroffenen Dorfgemeinschaften dann rechtzeitig warnen, die Lage einschätzen und die Menschen an die besprochenen Schutz- und Verhaltensmaßnahmen erinnern. So bleibt Zeit, um gefährliche Begegnungen zu vermeiden.

Im September begleiteten zwei AGA-Mitarbeiterinnen einen hierfür wichtigen Einsatz vor Ort. Bei mehreren Elefanten mussten die Sendehalsbänder ersetzt werden, weil sich die Batterien dem Ende ihrer

Besendern eines Elefanten

... weiter auf Seite 2

Inhalt

Seite

Frühwarnsystem für ein friedliches Miteinander 1/2
Geretteten Schuppentieren eine Zukunft geben 2
Mangroven pflanzen – Zukunft sichern 3
Artenschutz mitgedacht – auch beim Einkauf 3/4
Baum für Baum: Lebensräume für Koalas und Riesengleitbeutler sichern 4

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Druckerei **druckpartner,** www.druckpartner.de

Laufzeit näherten. Solche Folgeeinsätze sind unverzichtbar: Nur wenn die GPS-Sender zuverlässig funktionieren, kann das Frühwarnsystem dauerhaft wirksam bleiben.

Doch Technik allein reicht nicht aus. Entscheidend ist, dass die Menschen wissen, wie sie sich sicher verhalten und Elefanten friedlich von Feldern und Gärten fernhalten können. Dazu fand auch ein Awareness Day statt und weitere sind bereits geplant. Die Teilnehmenden lernten, Elefanten besser zu verstehen, Gefahren richtig einzuschätzen und Konflikte ohne Verletzungen auf beiden Seiten zu vermeiden. Auch einfache Maßnahmen, etwa der Einsatz von Chili oder Solarlampen zur Sicherung von Anbauflächen, können dabei helfen. Es hat uns beeindruckt, wie interessiert und engagiert die Teilnehmenden den Ausführungen unseres Rangers folgten, Fragen stellten und sich aktiv einbrachten. Das vermittelte

Awareness Day

uns eindrücklich, dass Aufklärung und der persönliche Austausch entscheidend sind: Nur wenn die Menschen vor Ort verstehen, warum Elefanten in ihre Nähe kommen und wie sie sich sicher verhalten können, entsteht die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben.

Wie wirksam diese Maßnahmen sind, zeigte sich uns zudem beim Besuch eines Farmers. Erst drei Tage zuvor war ein Elefant durch seinen Gemüsegarten gelaufen. Die großen Fußspuren im Boden waren noch deutlich zu sehen. Umso erfreulicher war, dass die von der AGA finanzierten Solarlampen Schlimmeres verhindert hatten: Das Licht vertrieb den Elefanten, bevor er größere Schäden anrichten konnte. Es war ein bewegender Moment, zu sehen, dass wir mit überschaubarem Aufwand einen größeren Konflikt verhindert hatten.

Doch GPS-Halsbänder, Batteriewechsel, Einsätze der Ranger und die Aufklärungsarbeit verursachen fortlaufende Kosten. Damit die Warnungen weiterhin rechtzeitig bei den Menschen ankommen und Elefanten nicht als „Problemtiere“ abgeschossen werden, müssen wir diese Arbeit dringend fortsetzen. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende unter dem Stichwort *„Wüstenelefant“*, das Frühwarnsystem dauerhaft zu sichern.

Geretteten Schuppentieren eine Zukunft geben

Sie sind die am stärksten illegal gehandelten Säugetiere der Welt: Schuppentiere werden wegen ihres Fleisches und ihrer Schuppen gewildert und über Grenzen hinweg verschleppt. Besonders dramatisch ist die Situation für das Sunda-Schuppentier, das als vom Aussterben bedroht gilt. Viele Tiere werden beschlagnahmt und stark geschwächt gerettet. Doch mit ihrer Rettung ist die Arbeit noch lange nicht getan.

Denn häufig ist unbekannt, woher ein Tier ursprünglich stammt. Wird es am falschen Ort ausgewildert, kann das seine Überlebenschancen mindern und die genetische Eigenständigkeit wild lebender Populationen gefährden. Aktuelle Forschung zeigt, dass sich Sunda-Schuppentiere genetisch je nach Herkunftsregion unterscheiden. DNA-Analysen können deshalb helfen, ihren wahrscheinlichen Ursprung zu bestimmen und geeignete Auswilderungsgebiete auszuwählen.

Genau hier setzt die Arbeit unserer Partnerorganisation Save Vietnam's Wildlife (SVW) an. Von geretteten Schuppentieren werden Proben gesammelt, verarbeitet und genetisch untersucht. Die Ergebnisse werden mit vorhandenen Referenzdaten verglichen. Schritt für Schritt entsteht so eine DNA-Datenbank, die wertvolle Hinweise auf die geografische Herkunft einzelner Tiere geben kann.

Doch gute Auswilderungen brauchen mehr als genetische Informationen. Ebenso wichtig ist die Frage: Wie geht es den Tieren während Rettung, Pflege und Rehabilitation? Deshalb soll eine Pilotstudie zur Stressüberwachung durchgeführt werden. Zum Einsatz kommen dabei nicht-invasive Speichelfänger. Über einen längeren Zeitraum werden Speichelproben gesammelt und auf ihren Cortisolgehalt untersucht. Cortisol kann als Hinweis auf die körperliche Stressbelastung eines Tieres dienen. Die Studie soll zeigen, ob sich diese schonende Methode im Rettungszentrum zuverlässig und praktisch einsetzen lässt. Die Ergebnisse können dazu beitragen, Haltung, Pflege und Rehabilitationsabläufe gezielt zu verbessern und das Wohlbefinden der Tiere besser zu beurteilen – ohne zusätzlichen belastenden Eingriff.

Für diese Arbeit werden dringend Materialien und Geräte für die Laborarbeit benötigt. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende (Stichwort *„Schuppentier“*), diese wichtige Forschung und die bestmögliche Versorgung geretteter Schuppentiere zu ermöglichen.

Mangroven pflanzen – Zukunft sichern

Mangrovenwälder gehören zu den wertvollsten und zugleich bedrohtesten Lebensräumen unserer Erde. Im Mida Creek in Kenia verbinden sie Land und Meer, bieten Fischen, Vögeln, Reptilien und damit auch Meeresschildkröten Schutz. Ihre dichten Wurzeln bremsen Sturmfluten und Wellen, stabilisieren die Küste und speichern große Mengen Kohlenstoff im Boden. Werden die Mangrovenwälder zerstört, geht nicht nur wertvoller Lebensraum verloren: Auch der natürliche Küstenschutz wird geschwächt und gespeicherter Kohlenstoff wird wieder freigesetzt.

© Paul Yaa-Saul Photos

Mangrovensetzlinge, bereit, eingepflanzt zu werden

© Kerstin Schweizer/AGA

Projektbesuch in Kenia, Mida Creek

Bei einem Projektbesuch im Juli waren wir gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation Pwani Bora am Mida Creek unterwegs. In einem praktischen Einsatz pflanzten wir Mangroven, tauschten Erfahrungen aus und bereiteten die nächsten Schritte für den Schutz dieser einzigartigen Ökosysteme vor. Im Anschluss folgte eine größere Pflanzaktion: Mehr als 60 Menschen aus der lokalen Gemeinschaft setzten gemeinsam knapp 2000 Mangrovensetzlinge in den Boden.

Doch die Aufgabe ist größer: Bis Jahresende sollen insgesamt 6000 Mangroven gepflanzt werden, weitere 36 000 Setzlinge sollen in den nächsten zwei Jahren folgen. Zusätzlich werden zwei Wildhüter ausgebildet und mit der nötigen Ausrüstung ausgestattet, um die jungen Wälder zu schützen, illegale Eingriffe zu verhindern und die Pflanzungen langfristig abzusichern. Denn gepflanzte Setzlinge brauchen Begleitung, Kontrolle und engagierte Menschen vor Ort, damit aus ihnen in wenigen Jahren wieder stabile Mangrovenwälder werden.

© Paul Yaa-Saul Photos

Jede gepflanzte Mangrove stärkt die biologische Vielfalt, schützt Küsten vor den Folgen des Klimawandels und schafft Perspektiven für die Gemeinschaften vor Ort. Wir danken Werner & Mertz herzlich für die wertvolle Förderung, die unser Engagement für den Erhalt und die Aufforstung der Mangroven in Kenia möglich macht.

WERNER & MERTZ

Bitte helfen auch Sie mit: Ihre Spende unter dem Stichwort „*Mangroven*“ unterstützt die weiteren Pflanzaktionen und den Einsatz der Wildhüter.

ÜBRIGENS: Im Spendenshop der AGA finden Sie viele besondere Spendengeschenke – etwa die Pflanzung von Mangrovensetzlingen oder Futter für Schildkröten oder Schuppentiere. Nachhaltige Geschenkideen mit echter Wirkung. https://spendenshop.aga-artenschutz.de/

Artenschutz mitgedacht – auch beim Einkauf

Unser Konsumverhalten hat großen Einfluss auf die Natur und die biologische Vielfalt. Für Kleidung, Tee oder elektronische Geräte werden Rohstoffe benötigt, deren Abbau und Verarbeitung Lebensräume verändern können. Gleichzeitig prägen Arbeitsbedingungen und Handelsstrukturen die sozialen und ökologischen Voraussetzungen, unter denen Produkte entstehen.

Mit ihrem Umweltbildungsprojekt „Artenschutz mitgedacht – fairer Konsum erhält biologische Vielfalt“ macht die AGA diese Zusammenhänge anschaulich. Neue Infosäulen zu Baumwolle, Tee und Elektronik zeigen, wie eng unser Alltag mit dem Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten verbunden ist. Sie geben Impulse, die Herkunft und Herstellung alltäglicher Produkte zu hinterfragen und Kaufentscheidungen bewusster zu treffen.

Die Materialien sind inzwischen an verschiedenen Orten im Einsatz und stoßen auf großes Interesse

Infosäulen zum Ausleihen

– etwa bei Veranstaltungen von Fair-Trade-Kommunen, Weltläden, Schulen, Repair-Cafés und Lokalen Agenda-Gruppen. Dort informieren sie Besucherinnen und Besucher über die Auswirkungen unseres Konsums auf Mensch, Natur und biologische Vielfalt. So trägt die AGA dazu bei, Wissen zu vermitteln, Zusammenhänge sichtbar zu machen und nachhaltiges Handeln im Alltag zu fördern.

Nachhaltiger Konsum bedeutet dabei mehr, als beim Einkauf auf einzelne Siegel zu achten. Auch die Fragen „Brauche ich das wirklich?“ und „Kann ich etwas reparieren, gebraucht kaufen, tauschen oder weitergeben?“ sind wichtige Beiträge zum Ressourcenschutz.

Möglich wird dieses Umweltbildungsprojekt durch die Förderung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Deutschen Postcode Lotterie. Dafür danken wir herzlich.

Machen Sie mit!

Die AGA stellt die Materialien kostenlos zur Verfügung. Möchten Sie die Infosäulen oder weitere Bildungsmaterialien ausleihen und eigene Aktionen umsetzen?
Dann melden Sie sich gerne bei uns: umweltbildung@aga-artenschutz.de oder informieren Sie sich auf unserer Website über unsere Ausstellungen zum Ausleihen.

Baum für Baum: Lebensräume für Koalas und Riesengleitbeutler sichern

In Australiens Wäldern sind Koalas und Riesengleitbeutler auf dasselbe angewiesen: große, zusammenhängende Baumbestände mit ausreichend Futter, Schatten und sicheren Verbindungen zwischen den Kronen. Doch Hitze, Trockenheit und der Verlust von Lebensraum machen ihnen zunehmend zu schaffen.

Eine aktuelle Studie der Universität in Sydney zeigt, wie ernst die Lage für Koalas ist: Bereits ab einer durchschnittlichen Höchsttemperatur von 27 °C über einen Zeitraum von sieben Tagen steigt das Risiko, dass erwachsene Tiere medizinische Hilfe brauchen oder sterben. Bei 30 °C und mehr liegt es 1,5- bis 3,5-mal höher als bei etwa 25 °C.

Bäume sind dabei weit mehr als Nahrung. Koalas kühlen sich an schattigen Stämmen ab, die weniger Wärme speichern als die Umgebungsluft, und finden in dichten Beständen Ruhe und Schutz. Auch die bedrohten Riesengleitbeutler sind auf intakte Baumkronen angewiesen: Lange galt, dass sie bis zu 100 Meter

gleiten können. Erstmals gemessen liegt ihre durchschnittliche Gleitstrecke jedoch nur bei 19 Metern. Jede größere Lücke im Wald kann für sie daher zu einer unüberwindbaren Barriere werden.

Genau hier setzt die Arbeit der AGA an. Unsere Baumpflanzungen schaffen nicht nur neue Futterbäume für Koalas, sondern verbinden zerschnittene Waldgebiete und stärken das Kronendach, das Riesengleitbeutler zum Überleben brauchen. So entstehen Lebensräume, die Tieren Nahrung, Kühlung und sichere Wege bieten.

Koala (l.) und Riesengleitbeutler (r.)

Jeder junge Baum braucht Zeit, bis er groß genug ist, um Schatten zu spenden, Nahrung zu liefern und Lebensräume miteinander zu verbinden. Deshalb ist langfristiger Waldschutz und auch die Ausweisung von Schutzgebieten so wichtig: Beides hilft nicht nur einzelnen Tieren, sondern bewahrt ganze Ökosysteme und gibt Koalas wie Riesengleitbeutlern eine Zukunft in ihrer natürlichen Heimat.

Bitte helfen Sie uns, diesen Schutz zu verwirklichen. Mit Ihrer Spende (Stichwort „*Koala*“) unterstützen Sie Baumpflanzungen, die Koalas und Riesengleitbeutlern Nahrung, Schatten und zusammenhängende Wälder schenken.

Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.
KSK Ludwigsburg
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE S1 LBG
oder spenden Sie online: *www.aga-artenschutz.de/spenden.html*

Die AGA ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite **www.aga-artenschutz.de** unseren Newsletter abonnieren.

Gestaltung: Freework Grafik-Design GmbH, Möglingen, www.freework-design.de, Texte: Birgit Braun, QR-Codes bereitgestellt von http://7pxl.de/